

Liebe Pfarreimitglieder und Interessenten

Wie von vielen gewünscht, kommt auch heute wieder die

SONNTAGSPOST

zu euch nach Hause!

Geniesst die abwechslungsreichen Beiträge, die unsere Verbundenheit beweisen und bekräftigen. Danke fürs Mitmachen!

Don Matias / Sr. Sandra

SONNTAG – 6. Sonntag der Osterzeit

17. Mai 2020

Warum die Unruhe und Eile?



Ich bestaune eine Schnecke, wie sie im Schein der Frühlingssonne bedächtig langsam einen Hang emporkriecht. Ich bin schon lange wieder weg, als die Schnecke ihr Ziel erreicht. Wenig später beobachte ich auf meinem Spaziergang für einen kurzen Moment ein Rudel Rehe. Als sie mich bemerken, sind sie in Windeseile hinter den Tannen verschwunden. Die einen gehen langsam, die andern schnell – und beides macht für die jeweilige Tierart Sinn. Die Schnecke braucht sich nicht zu beeilen, sie hat ja ihr schützendes Haus immer dabei, im

Gegensatz zu den Rehen. Und wie ist es mit uns Menschen, wir, die als Abbild Gottes gelten? Eigentlich wäre doch das Beschützende, Vertrauensvolle und Geborgene auch immer mit uns? Warum dann oft die unnötige Unruhe und Eile?

Schon einige Wochen bestimmt das Coronavirus unseren Lebensalltag. Obwohl heute wieder mehr möglich ist, holen uns Unsicherheit und Angst immer wieder ein. Wir hoffen ja, dass die Pandemie bald zu Ende ist. Darum heisst es, die Bestimmungen des Bundes einzuhalten – Abstand halten und Hände waschen. Dass wir noch nicht Gottesdienst feiern können, stimmt viele von uns nachdenklich. Wir können im Gebet mit Gott und den Menschen im Kontakt sein. Gebe ich meinem Gott den Platz in meinem Lebensalltag? Wir dürfen doch auch die Erfahrung machen: Es ist gut, dass ich Gott habe und ihn auch spüren kann. Denn Gott ist nicht tot. Gott lebt! Ich wünsche uns eine gute Auseinandersetzung mit Gott.

In Verbundenheit.

Don Matias

Linda Szabo schickt uns einen kleinen poetischen Beitrag mit lieben Grüßen und guten Wünschen:

Mai – Regen

Eine wundersame Weise,
eine Regenmelodie
schickt der Himmel auf die Reise.
- Doch wer komponierte sie? –

Viele Fragen stehn noch offen
hier auf dieser Erdenwelt...
Doch der Blick schweift voller Hoffen
weit hinaus zum Sternenzelt.

Wolken verdecken wohl,
aber vernichten niemals die Sonne.

(J. C. Lavater)

Mit diesen Worten wollen wir uns gegenseitig Mut machen in dieser schwierigen Zeit.

Mit lieben Grüßen an alle Pfarreimitglieder

Licia Valentinuzzi

Den folgenden Text hat letztthin **eine treue Leserin** singen gehört und der Text hat sie in der jetzigen Corona-Zeit berührt. Er soll allen, Trost und Zuversicht in die Zukunft vermitteln.

Weiß ich den Weg auch nicht, Du weißt ihn wohl;
das macht die Seele still und friedevoll.
Ist's doch umsonst, dass ich mich sorgend müh,
dass ängstlich schlägt mein Herz, sei's spät, sei's früh.

Du weißt den Weg ja doch, Du weißt die Zeit,
Dein Plan ist fertig schon und liegt bereit.
Ich preise Dich für Deiner Liebe Macht.
Ich rühm die Gnade, die mir Heil gebracht.

Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,
und Du gebietest ihm, kommst nie zu spät.
Drum wart ich still, Dein Wort ist ohne Trug,
Du weißt den Weg für mich - das ist genug.

*Hedwig von Redern (*1866 †1935)*